

Verein zur Förderung der Photographie in Berlin.

Sitzung vom 23. März 1888.

Neues Mitglied. — Das Berliner Vereinshaus. — Prof. Cohn's Augenaufnahmen. — Zündung des Magnesiumblitzlichtes. — Selbstaufnahme mit Blitzlicht nach Haberlandt. — Ueber verschiedene Arten des Blitzlichtes. — Ueber Lichtstärke, Tiefe und Helligkeit des Bildfeldes der Objective nach Mieth. — Blitz-Gruppen-Aufnahme. — E. Vogel's Mittheilungen über den Hydrochinon-Entwickler. — Ladewig's Momentverschluss. — Dr. Hesekei's Platinbilder. — Hartnack's neuer Weitwinkel mit Irisblende.

Vorsitzender: Prof. Dr. H. W. Vogel.

Als Mitglied wird nach erfolgter Kugelung aufgenommen:

Herr W. Fechner, Photograph hierselbst.

Der Vorsitzende legt eine Anzahl eingesandter Beschreibungen und Zeichnungen des in Berlin zu gründenden Vereinshauses, sowie die Aufforderung, sich durch Zeichnung von Actien an demselben zu betheiligen, vor, und theilt mit, dass das in früherer Sitzung schon besprochene Unternehmen jetzt soweit vorbereitet ist, um in's Leben zu treten.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des rühmlichst bekannten Augenarztes, Prof. Dr. Cohn in Breslau, in welchem derselbe über seine Versuche, lebende Augen zu photographiren, Mittheilung macht, und legt die mit Blitzlicht gewonnenen Photographien vor, welche grosses Interesse erregen (s. u. den betr. Artikel). Herr Mieth weist darauf hin, dass er schon im Vorjahre mit Erfolg Blitz-Photographien des im Dunkeln abgeruhten Auges gefertigt und vorgelegt habe*); auf diesen betrug der Durchmesser der Pupille sogar 10 mm.

Herr Stoll empfiehlt eine von Herrn Schüler angewendete Entzündungsmethode für Blitzlicht, welche darauf hinausläuft, dass in einem zweckmässig veränderten Kindergewehr eine mit Blitzpulver gefüllte und mit einem Zündspiegel versehene Patrone durch eine mittelst Federkraft hervorgetriebene Nadel zur Entzündung gebracht wird.

Herr Haberlandt empfiehlt seine Methode, den Lichtblitz durch Hineinblasen von Magnesium-Pulver in eine Lichtflamme zu erzeugen, wobei er die Lichtintensität hervorhebt. Gleichzeitig legt Herr Haberlandt ein auf diese Weise hergestelltes und vortrefflich gelungenes Visitenkartenportrait vor. Dasselbe ist sogar vom Sitzenden selbst aufgenommen worden, indem derselbe das Pulver (1 gr genügt) in eine Glasröhre brachte, die dicht auf die Lichtflamme gerichtet, und mit einer Kautschukröhre mit Ball verbunden war. Letzteren nahm der Sitzende in die Hand und blies das Magnesiumpulver, durch Drücken des Balles, in das Licht. Herr Haberlandt bemerkt aber, dass man hierbei den Ball fest zgedrückt halten müsse, sonst schlage die Flamme zurück und könnte sogar Explosion veranlassen.

Herr Gädicke bemerkt, dass er sich jetzt mit Versuchen beschäftige, die Lichtstärke verschiedener, jetzt empfohlener Magnesium-

*) Siehe vorigen Jahrgang, pag. 178.